

### Glückwünsche für Prof. Lothar Mosler zum 70. Geburtstag

Herzlichste Glückwünsche zum 70. Geburtstag übermittelte das Zentralkomitee der SED Genossen Prof. Dr. Lothar Mosler. In dem Grußschreiben heißt es: „Seit mehr als fünf Jahrzehnten ist Dein Leben und Wirken mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei im Kampf um Frieden, Demokratie und Sozialismus verbunden. Als Mitglied der KPD gehörtest Du nach der Zerschlagung des Faschismus zu den Aktivisten der ersten Stunde. Als Neulehrer und Schulleiter hast Du mitgeholfen, den faschistischen Ungeist auszurotten, das bürgerliche Bildungsprivileg zu brechen und der demokratischen Schule den Weg zu ebnen. Bleibende Verdienste erwarb Du Dir um die Entwicklung des sozialistischen Hochschulwesens der DDR. Dein Wirken als Kommunist und Hochschullehrer war auf die Verbreitung der wissenschaftlichen Weltanschauung und die kommunistische Erziehung mehrerer Generationen von Studenten und Nachwuchswissenschaftlern gerichtet. Hervorragenden Anteil hast Du am Aufbau und der Entwicklung des marxistisch-leninistischen Grundlagensstudiums in der DDR. Als langjähriger Direktor des Franz-Mehring-Instituts und als Projektor der Karl-Marx-Universität Leipzig leistetest Du eine vorbildliche Arbeit bei der Aus- und Weiterbildung von Propagandisten und Lehrkräften des Marxismus-Leninismus.“

Es gratulierten auch die Bezirksleitung Leipzig der SED und die SED-KL Karl-Marx-Universität. Glückwünsche sendete ebenfalls der Ministerrat der DDR.

### Promotionen

#### Sektion Kunst- und Kulturwissenschaften

**Jürgen Quisdorf**, am 23. März, 13 Uhr, 7039, Tietzstr. 4, Fachbereich Musikwissenschaft/-erziehung, Hörsaal I, Etage: Zur Funktion von Verfahrensinstrumenten bei der Rezeption instrumentaler Musik durch Schüler.

**Erwin Undick**, am 23. März, 15.30 Uhr, gleicher Ort: Musikschulentwicklung und Musikleben im Bezirk Cottbus nach 1945.

**Carola Rühmisch**, am 30. März, 11.15 Uhr, gleicher Ort: Der Orpheus-Stoff in den Bearbeitungen von Claudio Monteverdi und Christoph Willibald Gluck. Untersuchungen über Stoff- und Werkstrukturen in ihren zeitgeschichtlichen Wandlungen.

#### Sektion Biowissenschaften

**Annelore Naumann**, am 25. März, 13.30 Uhr, 7019, Brüderstr. 34, Hörsaal I der Sektion: Untersuchungen zum n-Alkan oxydierenden System aus *Acinetobacter calcoaceticus*.

#### Bereich Medizin

**Maher Sharif**, am 17. März, 16.45 Uhr, 7010, Hirtelstr. 10-18, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Kulturraum IV, Etage: Die chronische Prostatitis aus endokriner, psychologischer und sexualmedizinischer Sicht unter Berücksichtigung der Histologie.

Im Beitrag „Im Terminkalender eines FDJ-Sekretärs gebürtet“, UZ 10, Seite 4, waren mehrere Zeilen vertauscht. Diese Fehler wurden von der LVZ Druckerlei verursacht. Die Redaktion bittet um Entschuldigung.

### Seit über zwei Jahren in der Tiefstraße tätig



Rund fünf Meter unter der Erde sorgt Lisbeth Priesch in der Tiefstraße der KMU für eine reibungslose Ver- und Entsorgung der Mensa und der Betriebstechnik. Die Pflönerin ist seit über zwei Jahren für Ordnung und Sicherheit in der Tiefstraße verantwortlich.

## Entwicklung der Zahnheilkunde war im Gespräch

### III. Leipziger Stomatologie-historisches Kolloquium

Auch in diesem Jahre wurde die vom Fachbereich Stomatologie und dem Wissenschaftsbereich „Geschichte der Medizin des Karl-Sudhoff-Institutes des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität im Jahre 1981 begonnene Veranstaltungsreihe zur Geschichte der Stomatologie fortgesetzt. Im Februar 1983 fand das III. Leipziger Stomatologie-historische Kolloquium statt. Nachdem 1982 der Entwicklungsstand der Zahnheilkunde am Ausgang des 19. Jahrhunderts abgehandelt wurde, lautete das Rahmenprogramm 1983 „Zur Entwicklung der Zahnheilkunde in Deutschland von 1900 bis 1933“. Im einleitenden Referat schilderte Schwann, Leipzig, den Einbau der Zahnheilkunde in das deutsche Wissenschaftssystem zu Beginn des 20. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Leipziger Verhältnisse. Mit dem Vortrag „Zum Problem der militärstomatologischen Anforderungen an die Ausbildung der Zahnärzte in Deutschland in Vorbereitung und während der beiden Weltkriege“ von Richter und Kolmsch, Greifswald, wurden erstmals Forschungsergebnisse der Militärmedizin in das Programm aufgenommen. Die Entwicklung der Endodontie am Berliner Zahnärztlichen Institut schilderte Marx, Berlin.

„Die Rolle Guido Fischers bei der Entwicklung der zahnärztlichen Lokalanästhesie“ behandelte Schönberger, Greifswald, und Bormann, Hoyerswerda, sprach über die Rolle der Frau in der Stomatologie. Mit den Vorträgen „Der Kampf um eine Leipziger Schulzahnpflege im 20. Jahrhundert als Ansatz zu einer sozialen Zahnheilkunde“ von Schneider und Weller, Leipzig, „Carl Rösser und sein wissenschaftlicher Beitrag zur sozialen Zahnheilkunde“ von Heidel, Dresden, und „Die Entwicklung der schulzahnärztlichen Versorgung von 1921-1933 unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Arbeiterklasse“ von Dornheim, Leipzig, wurde im Nachmittagsprogramm besonders die Entwicklung sozialer Aspekte der Zahnheilkunde abgehandelt.

Zum Abschluss sprach Jaquet, Leipzig, über die Entwicklung der Prothetik am Zahnärztlichen Institut der Universität Leipzig nach dem ersten Weltkrieg.

Die Anzahl der gemeldeten Vorträge war diesmal so groß, daß nicht alle im Programm berücksichtigt werden konnten. Dies zeigt deutlich, daß das Interesse an Traditions- und an wissenschaftlich-historischen Studien in unserem Fachgebiet überall stark angestiegen ist. Im Jahre 1984 findet der VII. Stomatologie-Kongress der DDR in Leipzig statt. Da in Satellitenveranstaltungen des Kongresses auch geschichtliche Themen der Stomatologie behandelt werden, wird das nächste Stomatologie-historische Kolloquium in Leipzig erst im Jahre 1985 durchgeführt.

MR Prof. Dr. K. BIRNBAUM, Prof. Dr. sc. phil. A. THOM

## Fruchtbare Auswirkungen des Freundschaftsvertrages

### Antonio Santos erhält Sprachausbildung am Herder-Institut

(ADN) Als sehr nutzbringend für sein Land wertete Antonio Santos aus Luanda den vor vier Jahren abgeschlossenen Freundschaftsvertrag zwischen der DDR und Angola. „Mir persönlich ermöglicht diese Vereinbarung zur Zeit eine deutsche Sprachausbildung am Herder-Institut der Karl-Marx-Universität und danach ein Studium der Finanzwirtschaft an einer Fachschule in der DDR. Damit werde ich in die Lage versetzt, noch besser als zuvor an der ökonomischen Entwicklung meiner Heimat mitzuwirken“, erklärte der Student. Dankbar äußerte er sich auch darüber, daß viele Spezialisten aus der DDR den Aufbau

der Landwirtschaft und des Gesundheitswesens in Angola unterstützen. „Einschätzbar ist auch die Ausbildung vieler meiner Landsleute zu Facharbeitern durch Meister, Techniker, Agronomen und Ärzte in unserem Land.“ Er verwies in diesem Zusammenhang auf eine FDJ-Freundschaftsbrigade im Bezirk Cabinda, deren Mitglieder die berufliche Qualifizierung junger Angolaner übernommen haben. „Ich möchte mich herzlich für die guten Studienmöglichkeiten in der DDR bedanken und für die Gelegenheit, die Menschen und die Kultur der DDR kennenzulernen“, sagte Antonio Santos.

### Erlebnisreiche Tage in der CSSR

Zum zweiten Mal hatten in diesem Jahr in den Winterferien 48 Kinder von Arbeitern, Angestellten und Wissenschaftlern unserer Universität, die in diesem Jahr Jugendweihen haben werden, die Möglichkeit, an einem Winterlager im Alevatergebirge in der CSSR teilzunehmen. Dank der langfristigen und umsichtigen Vorbereitung durch die UGL der KMU und die Gewerkschaftsleitung der Universität Brno und durch die Unterstützung des IFK, das Ski- und Schuhen und vier Skilehrer als Gruppenleiter zur Verfügung stellte, verlebten die Jugendlichen 12 wunderschöne Ferientage bei Skilehrgang, Winterwanderung, herrlichem Schnee und ausgezeichnetem Verpflegung im sozialistischen Bruderland. Einhellige Meinung bei allen Teilnehmern: das war unser schönstes Ferientage!

Dank gilt auch den Gruppenleitern und dem Arzt, Dr. E. Tonak, der immer zur Stelle war. Mit neuen Eindrücken und Erfahrungen gehen wir an die Vorbereitung der nächsten Ferientage!

Dr. H. LAMSS

### Frauentagsveranstaltung besonderer Art

(UZ-Korr.) Eine Frauentagsveranstaltung besonderer Art wurde in diesem Jahr vom Direktor der Sektion Physik, Prof. Dr. Lösche, unter Mithilfe von Dipl.-Phys. Arndt durchgeführt. Vor den Frauen der Sektion Physik und Chemie sprach Prof. Lösche über die „Physik im Haushalt“, was er mit eindrucksvollen Experimenten illustrierte. Dieser interessante und in lockerer Art dargebotene Vortrag fand bei den Frauen viel Beifall, zeigte er doch, daß die Physik durchaus nicht nur für die Spezialisten da ist, Prof. Lösche vertiefte auch das Verhältnis für die vielen Unfallquellen und Gefahren, die bei der Arbeit im Haushalt auftreten.

Für die Frauen der Sektion Physik setzte sich der Frauentag mit einer Feiersunde im renovierten Speisesaal fort, bei der auf die ausgezeichneten Kolleginnen mit einem Glas Wein angestoßen wurde und beim geselligen Zusammensein der Tag in guter Stimmung ausklang.

### Kurznotiert

**Breitenausbildung.** Der nächste Lehrgang Breitenausbildung „Erste Hilfe“ (für Fahrerlaubnis) findet am Sonntag, 26. März, statt. Treffpunkt: 8 Uhr, Universitätsklinikhaus, Pforte. Teilnehmermeldungen sind an das DRK der DDR, Kreissekretariat, Nikolai-Kirchhof 4, erbeten.

**Museumsführung.** Eine Führung speziell für Kinder durch das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität findet wieder am 27. März, 11 Uhr, statt.

**Tips.** Kosmetische Tips für den Sommer werden im nächsten Klubabend des Verlages für die Frau gegeben. Die Veranstaltung beginnt am 30. März, 19.30 Uhr, im Klubraum des Verlages für die Frau, 7010, Friedrich-Ebert-Str. 76.

**Ausstellung.** Drucke des 16. Jahrhunderts stellt die Universitätsbibliothek in Fortsetzung ihrer Ausstellungsreihe zur Leipziger Druck- und Verlagsgeschichte in ihrem Hauptgebäude in der Beethovenstraße vor.

### Mein Beitrag für den

# FRIEDEN

## Dazu berufen, Leben zu erhalten und zu beschützen

Wenn der chemische Krieg der USA in Vietnam zwei Millionen Menschen vergiftet hat, wozu Tausende starben, wenn mit der „geophysikalischen Waffe“ Dynamik, Zusammensetzung oder Struktur der Erde einschließlich ihrer Lebewesen, der Litho-, Hydro- und Atmosphäre sowie der Weltraum vorwiegend manipuliert werden sollen, wenn mittels Genchirurgie letal oder anderweitig nachteilig wirkende biologische Substanzen für militärische Zwecke entwickelt werden und wenn 1985 - mehr als zwei Jahrzehnte nach Einführung des Binarwaffenprogramms in den Chemischen Dienst der US-Armee - die Serienproduktion binärer Big-eye-Bomben in Pine Bluff im Bundesstaat Arkansas anlaufen soll, dann rufen diese abschreckenden Tatsachen und Absichten begründeten Protest bei allen Menschen hervor,

denen der Friede höchstes Gut ist. Protest insbesondere bei all jenen Wissenschaftlern, die mit dazu berufen sind, Leben zu erhalten und zu schützen. Ich möchte diesem Protest in Form einer schriftlichen Arbeit Faktenmaterial und Argumente geben, aufbereitet für einen breiten Kreis von Nichtfachleuten, gleichzeitig aber auch aufzeigen: es gibt Alternativen zu diesem Wahnsinn. Andererseits ist beachtlich, zu bestimmten Anlässen zu diesen Fragen fachkundig Stellung zu nehmen.

Ich hoffe, damit einen kleinen Beitrag leisten zu können, die antihumanistischen militärischen Ziele des von den USA und vom Nordatlantipakt entseelten Weltbüros zu entlarven.

FALK EDELMANN, Bereich Biochemie, Sektion Biowiss.

## Rechenschaft über geleistete Forschungsarbeit gelegt

### Arbeitstagung der Forschungsgruppe „Theorie und Geschichte des historischen Materialismus“

Die Forschungsgruppe „Theorie und Geschichte des historischen Materialismus“ führte ihre H. Arbeitstagung zum Forschungsprojekt durch. Damit legte sie öffentlich Rechenschaft über die im vergangenen Jahr geleistete Forschungsarbeit ab. Im Zentrum der Diskussion standen die Probleme des Materialismusverständnisses in Geschichte und Gegenwart. Ausgehend von dem grundlegenden methodischen Arbeitsprinzip, die Ergebnisse in Lehre, Forschung und kommunistischer Erziehung ständig einer kritischen Selbstüberprüfung zu unterziehen und immer wieder neu den Vergleich mit Marx zu suchen, wurden wichtige Gedanken zur Verbesserung der Arbeit auf dem Gebiet des historischen Materialismus formuliert, die sich zugleich als grundlegende Lehren aus der Geschichte des marxistischen Materialismusverständnisses ergeben. Es wurde darauf orientiert, - stärker um die Einheit von dialektischem und historischem Materialismus zu ringen und unsere Philosophie als eine aus einem Guß geformte Weltanschauung darzustellen; - bei der Analyse historischer Prozesse konsequenter die Dialektik anzuwenden, insbesondere mechanistische Tendenzen in der Behandlung von objektiver Gesetzmäßigkeit und bewußtem Handeln der Menschen zu überwinden; - ins Zentrum der sozialen Analyse den Menschen und seine Tätigkeit zu stellen, in der sich allein die gesellschaftlichen Gesetzmäßigkeiten durchsetzen; - konsequenter die Einheit von wissenschaftlicher Gesellschaftstheorie und sozialem Humanismus sichtbar zu machen und zu propagieren; - das ethische Potential des Marxismus aufzuarbeiten; - in die aktuelle Arbeit auf dem Gebiet des historischen Materialismus die Traditionen und die grundlegenden Lehren aus der Geschichte dieser Theorie einzubeziehen, einschließlich der Lehren aus den Irrwegen.

An der Arbeitstagung nahmen neben den Vertretern verschiedener gesellschaftswissenschaftlicher Sektionen der KMU Gäste der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, des Zentralinstitutes für Philosophie der ADW, der Humboldt-Universität Berlin sowie der Dietz Verlage Berlin teil. In der Diskussion nutzten viele junge Nachwuchswissenschaftler die Gelegenheit, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

### Die Universitätsbuchhandlung informiert

**Berufliche Erwachsenenbildung.** Abriß zur Aus- und Weiterbildung der Facharbeiter und Meister. Volk und Wissen, Volkseigener Verlag Berlin, 1982, 1. Auflage, 291 S., Pappband, 8 Mark.

**Innere Medizin und Grenzgebiete.** mit 167 Abb. und 143 Tab. Johann Ambrosius Barth, Leipzig, 1982, 775 S., Leinen, 68 Mark.

**Zur prophylaktischen Einschränkung von Lernschwierigkeiten im Anfangsunterricht.** Volk und Wissen, Volkseigener Verlag Berlin, 1982, 184 S., broschiert, 6,30 Mark.

Heinz Kähler/Dietmar Schneider/Lothar Engelmann Intensivmedizin



Für Renate Vogel gehört nicht nur das Training zur Arbeit mit den jungen Sportlern unserer Universität, sondern auch die Betreuung während der Wettkämpfe.

RENAME KRAUSE

**UZ**

Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schouff (stv. verantwortl. Redakteur); Kirstin Schmichen; Steffi Grünwald (Redakteur); Martin Dickhoff; Dr. Wolfgang Hofer; Dr. Karl-Wilhelm Hofer; Dr. Hans-Joachim Heintze; Dr. Günter Katsh; Gerhard Mathow; Dr. Roland Milder; Dr. Jochen Schlievoigt; Dieter Schmickel; Dr. Karin Schröder; Prof. Dr. Wolfgang Weller; Siegfried Wolff.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstraße 8 bis 10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/460.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig; Bankkonto 3622-32-550003.

Einzelpreis 15 Pfennig, 26. Jahrgang erscheint wöchentlich.

Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

**UZ sport**

**Kristin Otto bestand hier ihre „Prüfung“**

Vorgestellt: Das Trainingszentrum der HSG KMU

Eine sonnige Reise nach Magdeburg machten vor kurzem Sportler aus dem Trainingszentrum der HSG unserer Uni im Sportschwimmen. Dort fand ein Ausscheid der besten zehn Trainingszentren der Republik statt, und die Leipziger belegten Platz zwei.

Ein schöner Erfolg für die jüngsten Sportler der KMU, die seit 1976, damals wurde die Arbeit der Trainingszentren (TZ) neu organisiert, der Trägerbetrieb für das TZ Leipzig-Süd wurde. Es bildet Kinder in den Altersklassen acht bis zehn in der ersten Förderstufe aus. Das heißt, es wird die Technik aller vier Grundschwimmarten gelehrt und geübt. Nichts weiter, „nur“ Technik. Denn erst wenn die ganz sicher sitzt, haben die jungen Sportler berechnete Hoffnung auf den Wechsel in die zweite Förderstufe, das heißt zur Kinder- und Jugendsportschule. Dieses Ziel haben sie alle, und das sollen sie auch. Denn ohne einen solchen Preis lohnt das mehrmalige Training pro Woche nicht.

Übrigens heißt aktives Training in der Schwimmhalle nicht, daß darüber die schulischen Leistungen ver-

gessen werden dürfen. Sicher, ausgesetzt werden die Kinder in den Schulen des Stadtbezirkes vorwiegend unter dem sportlichen Aspekt. Aber die Übungsleiter und das Pionieraktiv im TZ achten auch auf die Zensuren. Eine Drei sollte man sich besser nicht leisten, denn die kann unter Umständen den Abschied vom Training bedeuten. Gerade jetzt, nach den Halbjahreszeugnissen, gab es wieder eine Auswertung.

Freilich haben die wenigsten Herzklappen, denn die Zielstrebigkeit des Trainings überträgt sich auch auf die Schule. Außerdem gehört zum Erreichen der zweiten Förderstufe ein gutes Zeugnis.

Bei den Delegierungen in diese Förderstufe sieht das TZ Süd seit seiner Gründung mit einer prima Bilanz da: 36 Sportler der AK 10 schafften den Wechsel zur KJS. Und so eine erfolgreiche Schwimmerin wie Kristin Otto hat zum Beispiel ihre erste Wasser-Taufe in der Schwimmhalle in der Arno-Nitzsche-Straße bestanden.

Überraschend kommen die Erfolge natürlich ebensowenig wie sie sich von allein einstellen. Erarbeitet

werden sie von so langjährigen und erfahrenen Übungsleitern wie den Sportfreunden Rolf Dube, Klaus Kießling und den Sportfreundinnen Annelore Brückner oder Karin Meckert. Sie wissen, wie sie die kleinen und quirligen Schwimmer behandeln müssen, damit sie mit Lust und Laune trainieren und hinlänglich noch genug Kraft haben, um ihre Schularbeiten zu machen. Ein schöner Erfolg für die insgesamt sieben - ehrenamtlichen - Übungsleiter und die - hauptamtliche - Trainerin Renate Vogel ist der Pokal des Deutschen Schwimmsportverbandes für das beste Trainingszentrum der Republik, den das TZ im vergangenen Jahr erkämpft hat. Anerkennung auch für die kontinuierliche Arbeit der Leitung um Rolf Braune.

Der nächste Höhepunkt für die jungen Schwimmer war das Trainingslager. Alljährlich finden sich die Sportler in den Winterferien eine Woche lang zusammen, um den ganzen Tag gemeinsam zu verbringen mit Schwimmen, mit Ausgleichstraining, aber auch mit der Fachingsfeier oder einem Klubbesuch.

Für Renate Vogel gehört nicht nur das Training zur Arbeit mit den jungen Sportlern unserer Universität, sondern auch die Betreuung während der Wettkämpfe.